

## Weihnachten im Krankenhaus

# Bescherung auf Station 6



Anastasia Schamrin, Tanja Sakautzki, Sergio Mercado, Nertila Jorgji und Fatima Baadie hatten an Heiligabend Dienst im Josephs-Hospital.

Warendorf.sto Es gibt schönere Orte, Weihnachten zu feiern, als in einem Krankenhaus. Aber die Mitarbeitenden versuchen, es so schön wie möglich zu machen.

„Weihnachten im Krankenhaus ist schon besonders“, waren sich Anastasia Schamrin, Tanja Sakautzki, Sergio Mercado, Nertila Jorgji und Fatima Baadie an Heiligabend einig. Das Quintett hatte auf der Station 6 des Josephs-Hospitals Schichtdienst und gewährte den WN einen Blick hinter die Kulissen der Station, die in der Advents- und Weihnachtszeit festlich geschmückt ist. Ein ganz besonderer Tag im Krankenhaus ist der Heiligabend. „Für alle Patienten und Mitarbeiter gibt es Geschenke“, sagt Tanja Sakautzki. Das Team freue sich immer wieder, den Patienten dadurch ein Lächeln in das Gesicht zu zaubern. Und ein Weihnachtsessen gibt es auch. „Als Team versuchen wir am Heiligabend auch gemeinsam zu essen. Im Tagesgeschäft bleibt dafür häufig keine Zeit.“

Dass es am 24. Dezember im Krankenhaus ruhiger zugeht, kann auch Nertila Jorgji bestätigen. Die Zeit nutzen die Mitarbeitenden, um mit ihren Patienten ins Gespräch zu kommen, ihnen vielleicht auch Mut zuzusprechen: „Ich erzähle dann zum Beispiel davon, wie wir in meiner Heimat Albanien Weihnachten feiern“, sagt Nertila Jorgji.

Auf eine Christmette müssen die Menschen im Josephs-Hospital nicht verzichten. So hatten die Patienten die Möglichkeit, die von Krankenhauseelseorger Tobias Tiedeken zelebrierte Feier in der Kapelle zu besuchen oder als Livestream in ihren Zimmern zu verfolgen. Auf diese Weise fand zumindest ein wenig Weihnachtszauber Einzug in das Krankenhaus.

Natürlich hätte auch das medizinische und pflegerische Personal den Heiligabend lieber im Kreise der Familien und Freunde verbracht. Genügend Mitarbeitende für die Schichten zu finden, sei aber kein Problem gewesen.

„Wir pflegen im Kollegenkreis ein sehr gutes Miteinander und sprechen uns untereinander ab“, verriet Fatima Baadie. Da Weihnachten kein muslimisches Fest sei, arbeite sie seit 30 Jahren über die Festtage und versuche dadurch den Kollegen die Möglichkeit zu geben, zu Hause zu bleiben: „Ich finde die Atmosphäre im Krankenhaus an Weihnachten immer ganz besonders.“ Bei der Verteilung der Dienste werde auch darauf Rücksicht genommen, wer kleine Kinder habe und zu Hause besonders gebraucht werden. Einig waren sich die Mitarbeitenden, dass der Schichtdienst zwar zu einem kleinen Bruch in der Weihnachtsstimmung führe – aber es bleibe genügend Zeit, im Familien- und Freundeskreis zu feiern.

---